

Schellack & HiFi für Diskophile

Endlich – so mögen viele Sammler historischer Aufnahmen und Musiker, die sich mit auf Zylinder, Platte und anderem dokumentierter Interpretationsgeschichte auseinandersetzen, jubeln: Ein neues Schallplattenantiquariat ist gegründet. Deren gibts zwar schon einige bei uns – daß aber in diesem Zusammenhang eine Spezial-Zeitschrift erscheint, das stimmt jeden an Tondokumenten Interessierten hoffnungsfroh, der sich bislang in den angelsächsischen Ländern oder Südamerika mühselig sein Material über Listen beschaffen mußte.

Die erste Nummer des Heftchens, 36 Seiten stark und Verkaufskatalog wie Information in einem, ist erschienen; Autor und Herausgeber ist Helmut Haack, auch den FonoForum-Lesern durch seine Beiträge bestens vertraut.

Der Inhalt ist im Vorwort kurz umrissen: „Soviel wie möglich Mitteilung und Information, soviel wie notwendig Verkaufskatalog“.

Dieser Katalog ist gegliedert nach Komponisten, Dirigenten, Pianisten, Geiger, Cellisten, Sänger, Bücher; die restlichen Seiten sind der „leichteren Seite“ der Musik vorbehalten.

Vorbildlich ist die diskografische Erfassung der einzelnen Titel. Nach kurzer Einarbeitungszeit mit Hilfe eines Abkürzungsverzeichnisses wird man schnell Matrizenummern, Herstellerland, Labelname und -farbe, den jeweiligen Qualitätszustand des Exemplars sowie vieles andere entschlüsseln können.

Hier nur einige Künstlernamen, deren zum Teil seltene und nicht wiederveröffentlichte Aufnahmen der Katalog anbietet: Mascagni, Pfitzner, Blech, Strauss, Zemlinsky, Backhaus, Friedheim, Lamond, Horowitz, Moiseiwitsch,

Paderewski, Adolf Busch, Serkin, Heifetz, Kreisler, Feuermann, Battistini, Björling, Caruso und Cebotari.

Die Aufnahmen werden teilweise kommentiert (sympathisch berührt der durchweg persönliche Ton); Sammel-, Abspiel- und Pflegetips, Themen, die in den kommenden Heften fortgeführt werden sollen, geben interessante Einblicke auch für den Anfänger.

Die Adresse: Schellack & HiFi, Schallplattenantiquariat, Dr. Helmut Haack, Handschuhsheimer Landstraße 88, 6900 Heidelberg.

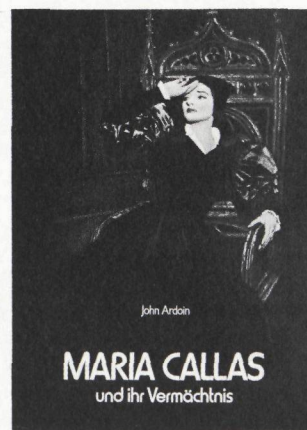
Musik, wie sie im Buche steht

Musikleben und Musikbibliothek. Beiträge zur musikbibliothekarischen Arbeit der Gegenwart, vorgelegt anlässlich des 75jährigen Bestehens der öffentlichen Musikbibliothek in Frankfurt am Main, Herbst 1979. Herausgegeben von Hermann Waßner. Im Auftrag des Deutschen Bibliotheksverbandes veröffentlicht von Deutscher Bibliotheksverband / Publikationsabteilung, Berlin, 1979, 218 Seiten, 26,40 DM

Öffentliche Musikbibliotheken sind kulturelle Einrichtungen, die scheinbar eher im Hintergrund des Musiklebens wirken: sie leisten ihren Beitrag zur allgemeinen musischen Bildung wie zur musikalischen Fachausbildung, ihr breitgefächertes Dienstleistungsangebot wendet sich „an alle, die in irgendeiner Form am Musikleben beteiligt sind oder in der musikalischen Erziehung stehen“ (laut Definition in „Musisch-kulturelle Bildung/Ergänzungsplan zum Bildungsplan“, 1977).

Ein Datum bot den aktuellen Anlaß, Musikbibliothekare über sich, ihre Arbeit und ihre Stellung im Musikleben nachdenken zu lassen: vor 75 Jahren, im Herbst 1904, nahm die „Freie Musikalien Bibliothek“ in Frankfurt am Main als erste öffentliche Musikbibliothek auf dem Territorium der heutigen Bundesrepublik ihre Arbeit auf, gleichzeitig wurde in München eine entsprechende Einrichtung vorbereitet.

Dieser Anlaß hätte vielleicht eine Festschrift gerechtfertigt; die Verfasser der über 20 Beiträge unseres Bandes verzichteten jedoch auf feierliche Töne und stellten lieber kritische Fragen mit deutlichen kulturpolitischen Akzenten. Aber es werden nicht nur Fragen gestellt und Probleme aufgeworfen, sondern auch Lösungen skizziert, die in die Zukunft weisen.



Maria Callas und ihr Vermächtnis. Von John Ardoin. Noack-Hübner Verlag, München, 1979, 222 Seiten, kartoniert, 44,90 DM

Der Musikkritiker und Schriftsteller John Ardoin hat das künstlerische Vermächtnis der „Jahrhundertstimme Maria Callas“ chronologisch aufgezeichnet. Hierfür hat er das gesamte verfügbare Tonmaterial, ja „jeden Ton“ aufgespürt,

ausgewertet und interpretiert. Von der ersten kommerziellen Callas-Platte 1947 bis zu ihrer letzten Tournee 1973. Entstanden ist ein abgerundetes, ausgewogenes Bild über das künstlerische Schaffen von Maria Callas.

Aus dem Callas-Repertoire von 47 Rollen sind 33 (viele mehrfach) vollständig auf Platten festgehalten worden. Der Autor vergleicht die Aufnahmen, und macht so die künstlerische Entwicklung sichtbar. Der Werdegang von Frau Callas wird durch zahlreiche Konzertaufnahmen und Platteneinspielungen zusätzlich dokumentiert. Nebenrollen, Dirigenten und Orchester werden mit „Callas-Maßstäben“ beurteilt. Für den Schallplattensammler erfreulich: Plattennummer und Aufnahme datum sind in den Text einbezogen.

Dem Musikfreund bietet das Buch zumindest Entscheidungshilfe beim Schallplattenkauf. Der Fachmann wird es, so oder so, brauchen.

Das unterscheidet uns von anderen Cassetten:

Das Vier-Funktionen-Vorspannband



Kompromißlose Technik und Liebe zum Detail begründen das hohe Niveau der Maxell-Cassetten.

Zum Beispiel – das Vorspannband mit vier Funktionen.

1. Es zeigt die Abspielbereitschaft der Seite A bzw. B an.
2. Es macht durch Pfeile die Bandlaufrichtung sichtbar.
3. Der Beginn von Aufnahme oder Wiedergabe wird durch die 5-Sekunden-Pausenlinie exakt markiert.
4. Es reinigt Aufnahme- und Wiedergabekopf – ohne Abrieb, versteht sich.

Über diese paar Zentimeter Technik wollen wir das „Herz“ unserer Cassetten nicht vergessen: Hochwertiges Bandmaterial – bei den UD-XL-Cassetten mit der für Maxell einzigartigen, patentierten Epitaxial-Beschichtung. Maxell hat alles für den ungetrübten Hifi-Genuß in seinen Cassetten. Den Unterschied können Sie hören!



UD-XL I- und UD-XL II-Cassetten für Hi-Fi-Aufnahmen mit den besten Cassettenrecordern. Beide haben die überlegene Epitaxial-Beschichtung.

Die Entwicklung mikrofeiner Magnetpartikel in den Maxell-Laboratorien hat eine höhere Empfindlichkeit möglich gemacht. Hieraus folgt ein höherer Signal-Rauschabstand für differenzierte, saubere Aufnahmen mit geringen Rauschanteilen. UL – die Cassette für jeden Recorder und für jeden Geldbeutel.

UD-Cassette für perfekte Hi-Fi-Stereo-Musikaufnahmen. Die bekannteste Maxell-Cassette.

harman deutschland GmbH, Hunderstr. 1, 7100 Heilbronn, Tel.: (0 71 31) 4 80-1

Interdisc, Lobenhauergasse 13–15, A-1170 Wien, Tel.: (02 22) 46 15 34
Musica AG, Rämistr. 42, CH-8024 Zürich 1, Tel. (01) 34 49 52 / 66
Maxell Europe GmbH, Emanuel-Leutze-Str. 1, 4000 Düsseldorf, Tel.: (02 11) 59 40 83

Getestet und für gut befunden:
Die Stiftung Warentest (Heft 11, 1977) testete 22 Chromdioxid-Bänder. Die Maxell UD-XL II schnitt am

besten ab. Nach dem Test von 25 Eisen-dioxid-Bändern meldete Stereo (Nr. 2, Februar 1979) – UD-XL I von Maxell – eindeutig die beste Cassette des gesamten Testfeldes.

Swing over to Maxell